IM GERICHTSSAAL VERSTORBEN:

Willkürliche Verhaftung,
Gewaltsames Verschwindenlassen,
Folter und Tod von
Rafael Acosta Arévalo in **Venezuela**

AMNESTY INTERNATIONAL

Amnesty International

Amnesty International ist eine weltweite Bewegung von mehr als 7 Millionen Menschen, die sich für eine Welt einsetzen, in der die Menschenrechte für alle gelten.

Unsere Vision ist, dass jeder Mensch in den Genuss aller Rechte kommt, die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und anderen internationalen Menschenrechtsstandards verankert sind.

Wir sind unabhängig von jeder Regierung, politischen Ideologie, wirtschaftlichen Interessen oder Religion und finanzieren uns hauptsächlich durch unsere Mitgliedschaft und öffentliche Spenden.

© Amnesty International 2020

Sofern nicht anders angegeben, ist der Inhalt dieses Dokuments unter Creative Commons lizensiert.

(attribution, non-commercial, no derivatives, international 4.0) licence.
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode

Weitere Informationen auf unserer Internetseite:
www.amnesty.org

Material, das einen anderen Urheber als Amnesty International angibt ist nicht durch die Creative Commons Lizenz abgedeckt.

Erstveröffentlichung: 2020 von Amnesty International Ltd.

Peter Benenson House, 1 Easton Street,
London WC1X ODW, Vereinigtes Königreich

Index: AMR53/2909/2020
Originalsprache: Spanisch

Titelblatt: Shutterstock

Hinweis zur Übersetzung

Dieses Dokument wurde von ehrenamtlichen Amnesty Mitgliedern der Amnesty Koordinationsgruppe für Chile und Venezuela aus dem Original übersetzt. Insofern stellt dieses Dokument keine offizielle Übersetzung des Originalberichtes dar. Im Zweifelsfall ist der Wortlaut des Originalberichtes (Index: AMR53/2909/2020) heranzuziehen. Darüber hinaus enthält der Originalbericht Anmerkungen mit Erläuterung und Hinweise auf Originalquellen, die in diesem Dokument nicht übernommen wurden.

Michael Dopichaj, Wolfgang Hummel, Peter Seidenspinner, Sigrid Zillober
für die Amnesty Koordinationsgruppe Chile und Venezuela

EINLEITUNG

Amnesty International hat die Repressionspolitik der Regierung von Nicolás Maduro, die darauf abzielt, Dissidenten zum Schweigen zu bringen und die Kontrolle über die Bevölkerung Venezuelas auszuüben, dokumentiert und verurteilt.

Diese Unterdrückungspolitik umfasst die exzessive Anwendung von Gewalt, außergerichtliche Hinrichtungen durch verschiedene Polizeikräfte und willkürliche Verhaftungen sowie die Anwendung von Folter gegen willkürlich Inhaftierte. In den letzten Jahren sind in einer Reihe von Fällen Haftbedingungen bekannt geworden, die grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung und extreme Formen der Folter zur Erlangung von Geständnissen darstellen.

Die Hohe Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte (die Hochkommissarin) sagte in ihrem Bericht vom Juli 2020, dass "solche Handlungen darauf abzielen, Gefangene einzuschüchtern und zu bestrafen, Geständnisse zu erpressen oder andere durch Videos oder schriftliche Erklärungen zu belasten". Sie wies auch auf die Gefahr der Folter hin, der Gefangene ausgesetzt sind, die ohne Kontakt zur Außenwelt oder in Einzelhaft gehalten werden.

Darüber hinaus stellte die Hohe Kommissarin in ihrem Bericht speziell über das Justizsystem in Venezuela fest, dass sie "glaubwürdige Berichte darüber erhalten hat, dass Personen, die von der Generaldirektion für militärische Spionageabwehr (DGCIM) ihrer Freiheit beraubt wurden, in Sitzungen einer oder mehrerer Formen grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung ausgesetzt waren, die der Folter gleichkommen könnte. Zu den dokumentierten Fällen gehörten schwere Schläge mit Brettern, Ersticken mit Plastiktüten und Chemikalien, Untertauchen des Kopfes des Opfers unter Wasser, Elektroschocks an den Augenlidern und sexuelle Gewalt in Form von Elektroschocks an den Genitalien. Die Gefangenen waren auch kalten Temperaturen und/oder konstantem elektrischen Licht ausgesetzt, wurden lange Zeit in Handschellen und/oder mit verbundenen Augen gefesselt und Morddrohungen gegen sich selbst und ihre Angehörigen ausgesetzt.

Amnesty International hat Fälle von Folter in Venezuela identifiziert und dokumentiert, die das von der Hohen Kommissarin beschriebene und verurteilte Muster widerspiegeln. Insbesondere hatte Amnesty Zugang zu einem Auszug aus der Strafverfolgungsakte gegen zwei Mitglieder der Bolivarischen Nationalgarde (GNB) beim DGCIM, die Berichten zufolge in den Tod von Rafael Acosta Arévalo, einem Kapitän der venezolanischen Marine im Ruhestand, verwickelt waren.

Diese strafrechtliche Untersuchung wurde Stunden nach dem Tod von Acosta Arévalo eröffnet. Nach einer sorgfältigen Analyse eines Teils der Strafakte ist Amnesty International jedoch der Ansicht, dass es Gründe für die Annahme gibt, dass die Untersuchung nicht unabhängig und unparteiisch durchgeführt wurde.

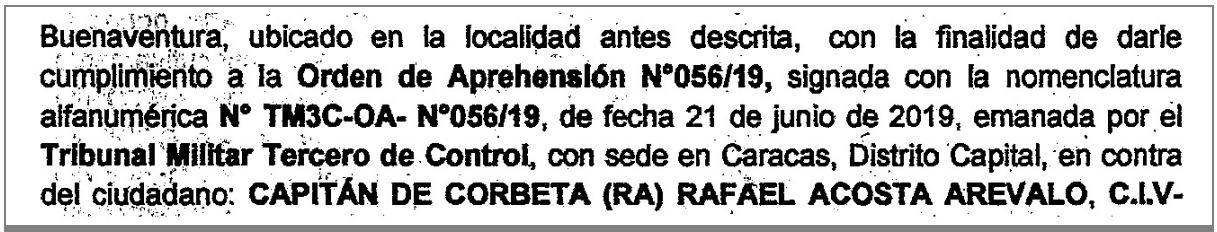
Im Folgenden wird die von Amnesty International überprüfte Beweisführung dargelegt, aus der hervorgeht, dass Acosta Arévalo am 28. Juni 2019 von einem unbekannten Ort in das Gerichtsgebäude des Militärgerichtshof in Fort Tiuna in Caracas verlegt wurde, wo er das Bewusstsein verlor und starb, obwohl er sofort in das Militärkrankenhaus von Vicente Salias innerhalb desselben Komplexes verlegt wurde. Sein Tod in der Haft wurde untersucht, und ein ordentliches Gericht verurteilte zwei DGCIM-Beamte wegen fahrlässiger Tötung,

untersuchte jedoch nicht die Möglichkeit der Folter. Dieses Dokument enthält Einzelheiten zu den Fragen, die sich aus der Analyse eines Abschnitts der strafrechtlichen Ermittlungsakte ergeben, die Amnesty zu der Schlussfolgerung veranlasst, dass für die willkürliche Inhaftierung, das gewaltsame Verschwindenlassen, die Folter und den Tod von Rafael Acosta Arévalo weiterhin Straffreiheit besteht.

DIE WILLKÜRLICHE INHAFTIERUNG UND DAS GEWALTSAME VERSCHWINDENLASSEN VON RAFAEL ACOSTA ARÉVALO

Am 21. Juni 2019 wurden Berichte über das „Verschwinden“ von Rafael Acosta Arévalo, einem Kapitän im Ruhestand der venezolanischen Marine, veröffentlicht. Am 26. Juni 2019 gaben die venezolanischen Behörden in den Medien bekannt, dass er festgenommen worden war. Zwei Tage später wurde er, nachdem er sieben Tage lang vermisst war, vor ein Militärgericht in Caracas gebracht. Sein Erscheinen vor Gericht diente dazu, dass der Militärrichter unter anderem seine körperliche Unversehrtheit überprüfen und feststellen konnte, ob seine Inhaftierung im Einklang mit seinen Menschenrechten erfolgt war.

In der Ermittlungsakte zu den mutmaßlichen Verantwortlichen für den Tod von Rafael Acosta Arévalo gibt es nur einen Polizeibericht, der seine Haft beschreibt (siehe unten) und von den beiden Angeklagten unterzeichnet ist. Dieser Polizeibericht vom 26. Juni 2019 erwähnt einen Haftbefehl des Dritten Militärtribunals, das als Vorgericht fungiert, vom 21. Juni 2019 (Haftbefehl 056/19), dem Tag, an dem das „Verschwinden“ von Rafael Acosta Arévalo gemeldet wurde. Amnesty International war nicht in der Lage, die Existenz des Haftbefehls vom 21. Juni 2019 zu überprüfen, da dieser nicht der strafrechtlichen Ermittlungsakte über den Tod von Acosta Arévalo beigefügt war, obwohl die Anwälte des Opfers ausdrücklich um seine Aufnahme in die Akte gebeten hatten. Es war auch nicht möglich, den Tag der Inhaftierung von Rafael Acosta Arévalo zu überprüfen.



Buenaventura, ubicado en la localidad antes descrita, con la finalidad de darle cumplimiento a la Orden de Aprehensión N°056/19, signada con la nomenclatura alfanumérica N° TM3C-OA- N°056/19, de fecha 21 de junio de 2019, emanada por el Tribunal Militar Tercero de Control, con sede en Caracas, Distrito Capital, en contra del ciudadano: CAPITÁN DE CORBETA (RA) RAFAEL ACOSTA AREVALO, C.I.V-

Polizeibericht der DGCIM-Beamten; Doc. DCIM-DEIPC-AP-431/2019, 26. Juni 2019, unter Bezugnahme auf den Haftbefehl Nr. 056/19 vom 21. Juni; der Haftbefehl selbst fehlte in der strafrechtlichen Ermittlungsakte, zu der Amnesty International Zugang hatte.

Amnesty International ist der Ansicht, dass die Inhaftierung von Rafael Acosta Arévalo willkürlich war, weil sie laut dem fraglichen Polizeibericht auf einem Haftbefehl eines Militärgerichts beruhte; Acosta Arévalo war aus dar Venezolanischen Armee (FANB) ausgeschieden und hätte daher wegen eines Verbrechens, das er angeblich begangen hat, vor ein ordentliches Zivilgericht gestellt werden müssen.

Amnesty International stellte außerdem fest, dass das Polizeiprotokoll der Inhaftierung nicht angibt, wohin Rafael Acosta Arévalo nach seiner Festnahme durch DGCIM-Beamte verlegt wurde. Amnesty International hatte keinen Zugriff auf den gesamten Polizeibericht, da eine der Seiten nicht in dem Abschnitt lag, den Amnesty einsehen konnte.

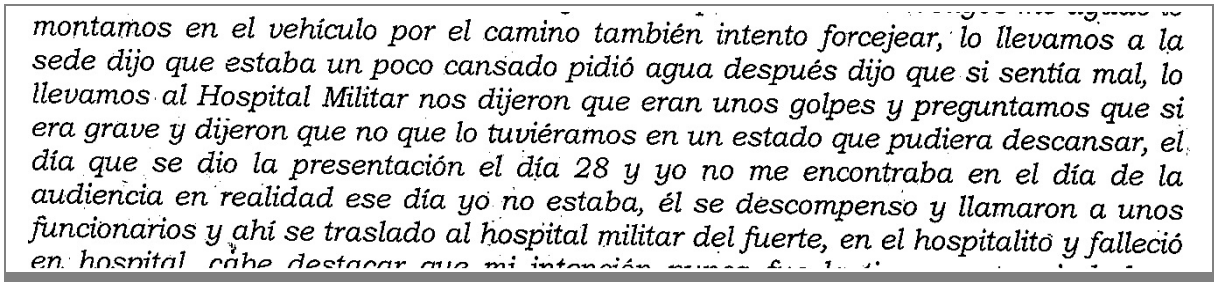
Aus anderen Dokumenten in der Akte geht klar hervor, dass sie Widersprüche bezüglich des Ortes enthalten, an dem Rafael Acosta Arévalo festgehalten wurde; diese werden im Folgenden analysiert.

RAFAEL ACOSTA ARÉVALOS VERBLEIB WÄHREND DER INHAFTIERUNG IST UNBEKANNT

In den Polizeiberichten heißt es, dass Acosta Arévalo in der Nähe eines Einkaufszentrums in Guatire im Bundesstaat Miranda festgenommen wurde. Es gibt jedoch Widersprüche in den Aussagen, die die für seinen Tod beschuldigten Beamten bei der Anhörung darüber machten, wie die Festnahme erfolgte und wohin sie anschließend gingen.

Einer der Angeklagten erklärte bei der Anhörung zur Anklageerhebung, dass Acosta Arévalo von Guatire in einen "Keller" verlegt wurde. Er gibt jedoch weder an, ob dies im DGCIM-Hauptquartier in Caracas geschah, noch gibt er weitere Einzelheiten über den Standort des Haftzentrums an. Erst als die Staatsanwaltschaft ihn dazu befragte, ob das Opfer bei anderen Häftlingen war, stellte der Beamte klar, dass er allein festgehalten wurde. Darüber hinaus sagte der Beamte in seiner Erklärung, dass Acosta Arévalo am 28. Juni, Stunden vor der Anklageerhebung, gesagt habe, dass er sich nicht wohl fühle, und in das Militärkrankenhaus verlegt worden sei, obwohl er nicht angeben konnte, in welches der beiden Krankenhäuser er gebracht wurde. Er schließt mit der Bemerkung, dass man ihnen nach der ärztlichen Untersuchung mitgeteilt habe, dass er gebrochene Rippen und eine "Verstauchung" gehabt habe, und dass sie ihn trotzdem zum Dritten Militärgericht überwiesen hätten, wo er "ohnmächtig" wurde, bevor sie ihn schließlich ins Militärkrankenhaus Vicente Salias brachten, wo er bei seiner Ankunft für tot erklärt wurde.

Andererseits erklärte der zweite Angeklagte in derselben Anhörung, dass Acosta Arévalo nach seiner Festnahme "ins Hauptquartier verlegt wurde und dass er sagte, er fühle sich etwas müde und um etwas Wasser bat und dann sagte, dass er sich unwohl fühle und sie ihn so ins Militärkrankenhaus verlegten". Dies deutet darauf hin, dass Acosta Arévalo am Tag seiner Festnahme im DGCIM-Hauptquartier und später im Militärkrankenhaus von Carlos Arvelo gewesen war. Später in seiner Aussage erwähnt dieser Angeklagte, dass die Ärzte ihm versicherten, dass sein Gesundheitszustand nicht ernst sei, "nur ein paar Schläge" ("que eran solo unos golpes"), und dass sie ihn an einen Ort bringen sollten, wo er sich ausruhen könne. Derselbe Beamte behauptet, dass er am 28. Juni, dem Tag, an dem Acosta Arévalo zur Anklageerhebung überstellt wurde und starb, nicht im Dienst war.



montamos en el vehiculo por el camino también intento forcejear, lo llevamos a la sede dijo que estaba un poco cansado pidió agua después dijo que si sentía mal, lo llevamos al Hospital Militar nos dijeron que eran unos golpes y preguntamos que si era grave y dijeron que no que lo tuviéramos en un estado que pudiera descansar, el día que se dio la presentación el día 28 y yo no me encontraba en el día de la audiencia en realidad ese día yo no estaba, él se descompenso y llamaron a unos funcionarios y ahí se traslado al hospital militar del fuerte, en el hospitalito y falleció

Anhörung zur Anklageerhebung am 1. Juli 2019 vor dem sechsunddreißigsten Staatsgericht erster Instanz, das als Vorverfahrensgericht für den Großraum Caracas fungiert. Die Erklärung des DGCIM-Beamten, der sich darauf bezog, dass Rafael Acosta Arévalo in das Militärkrankenhaus gebracht wurde, und erklärte, dass sie bei der Anhörung am 28. Juni 2019 weder im Dienst waren noch anwesend waren.

Die Unstimmigkeiten zwischen den Versionen der beiden Beamten über das Schicksal von Acosta Arévalo nach seiner Inhaftierung nehmen im Bericht Nr. 431/1/2019 in der Strafakte zu. Demnach überführten die Beamten Rafael Acosta am 28. Juni, also am Tag der Anhörung selbst und vor seinem Tod, in das Militärkrankenhaus Carlos Arvelo, wenige Stunden vor seiner Verlegung in den Militärgerichtshof. Daher enthält die Akte eine dritte Version davon, wo sich Rafael Acosta Arévalo vor seiner Überstellung an das Gericht befand und wo er in den Stunden zwischen seiner Verhaftung und seiner Vorstellung vor dem Richter festgehalten wurde.

Verschiedene Versionen darüber, wohin und wann Rafael Acosta Arévalo während der Haft verlegt wurde:

VERSION 1 IN DER ANHÖRUNG:

Wir verlegten ihn von Guatire in einen Keller. Am 28. Juni brachten wir ihn ins Krankenhaus, weil er sich nicht gut fühlte, man sagt, es seien nur ein paar gebrochene Rippen, wir brachten ihn vor Gericht und brachten ihn wieder in das andere Krankenhaus "mit einem schwachen Puls" ("con un poco de pulso")

VERSION 2 IN DER ANHÖRUNG:

Wir verlegten ihn ins "Hauptquartier" in ein abschließbares Büro, er sagte uns, dass er sich "nicht wohl fühlte", wir brachten ihn ins Krankenhaus, und sie sagten uns, dass es nicht ernst sei, dass er sich einfach ausruhen müsse. Am 27. brachten wir ihn ins Krankenhaus, und als er am 28. vor Gericht gebracht wurde, war ich vor dem Militärkrankenhaus von Vicente Salias, als er starb.

BERICHT NR. 431/1/2019:

Am 28. Juni 2019, um 7.00 Uhr, wird nicht angegeben, von wo aus der Beamte und sein Partner Acosta Arevalo zur Untersuchung in das Militärkrankenhaus Carlos Arvelo überwiesen haben. Um 13.15 Uhr brachten sie ihn nach Abschluss der medizinischen Untersuchung in den Militärgerichtshof. Gegen 21:00 Uhr verlor Acosta Arévalo das Bewusstsein und wurde in das Militärkrankenhaus Vicente Salias ("hospitalito") gebracht.

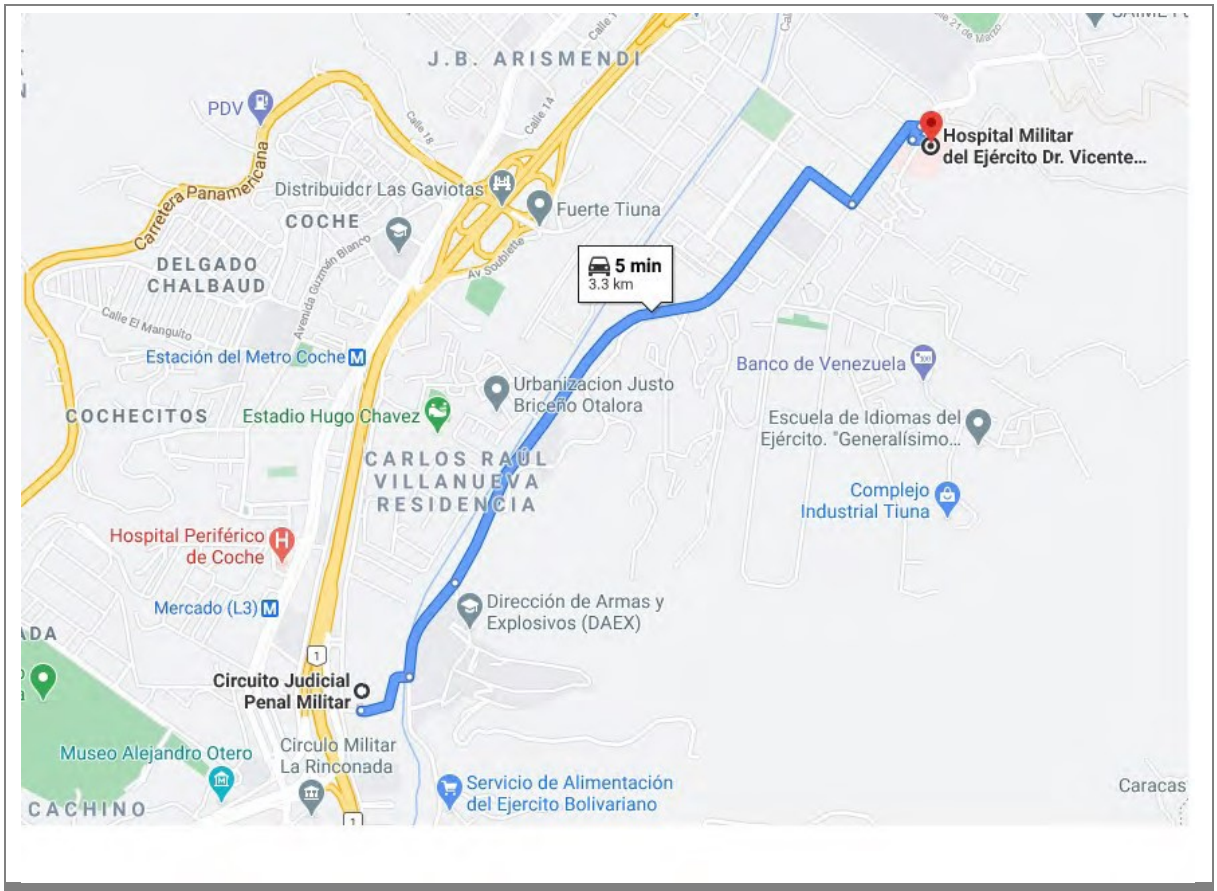
Amnesty International hat in diesem und anderen Fällen willkürlicher Inhaftierung und anfänglicher Zeiträume der Haft ohne Kontakt zur Außenwelt zahlreiche Berichte über die Existenz inoffizieller oder geheimer Gefangenenlager erhalten, die vom bolivarischen nationalen Nachrichtendienst (SEBIN) und der DGCIM betrieben werden. Die Widersprüche zwischen den beiden Berichten und dem angeblichen Polizeibericht über die Überstellung an

das Gericht am Tag der Anhörung werfen viele Fragen über den Aufenthaltsort auf, an dem Rafael Acosta Arévalo inhaftiert war, und damit über die Zuverlässigkeit der Untersuchung, einschließlich der Aussagen der beiden angeklagten Beamten.

Folglich drängt Amnesty International darauf, dass eine unparteiische und unabhängige Untersuchung durch eine zivile Behörde durchgeführt wird, die die Möglichkeit untersucht, dass Rafael Acosta Arévalo in ein geheimes Haftzentrum gebracht wurde, wo er möglicherweise gefoltert wurde, und zwar in der bewussten Absicht, die Straffreiheit für diese Taten weiterhin zu gewährleisten.

ER STARB NICHT IM KRANKENHAUS, ER STARB VOR GERICHT

Amnesty International hat genügend Beweise gesammelt, um zu bestätigen, dass Rafael Acosta Arévalo nicht im Militärkrankenhaus von Vicente Salias gestorben ist, wie offiziell behauptet wurde. Verschiedenen Quellen zufolge, darunter dem Bericht in der Strafakte über seinen Tod, starb Acosta Arévalo Minuten vor seiner Anklageerhebung am 28. Juni 2019 im Gerichtsgebäude des Militärgerichts in Fort Tiuna, Caracas.



Entfernung zwischen dem Militärgerichtshof in Fort Tiuna und dem Militärkrankenhaus Vicente Salias. Google Maps-Bildschirmfoto.

Die Rekonstruktion der Ereignisse deutet darauf hin, dass Rafael Acosta Arévalo in den Gerichtssaal des Militärgerichtshofs in der Militärbasis Fort Tiuna in Caracas, Venezuela, gebracht wurde, aber von wo aus er verlegt wurde, ist unbekannt. Hier hatte er wegen seines prekären Gesundheitszustandes, der ihm nur wenige Worte mit seinem Verteidiger erlaubte, einen kurzen und schwierigen Austausch mit diesem. Minuten später - und als er von seinem Anwalt getrennt worden war - starb Rafael Acosta Arévalo im selben Gerichtsgebäude. Als er das Bewusstsein verlor, ordnete der Richter seine Notverlegung in das Militärkrankenhaus Vicente Salias an, das nur fünf Minuten vom Gebäude des Militärstrafgerichtshofs entfernt ist und sich auch innerhalb des Fort Tiuna-Komplexes befindet. Im Krankenhaus wurde er bei seiner Ankunft für tot erklärt.

Die ersten Berichte in der Strafakte zum Tod von Acosta Arévalo legen als Todesort das Gebäude des Militärgerichts fest, einige Berichte nennen als Ort des Todes den Gerichtssaal Nr. 2, in anderen den Gerichtssaal Nr. 1. Nach einigen Analysen ist jedoch klar, dass die Staatsanwaltschaft und die Einheit für wissenschaftliche, kriminalistische und forensische Ermittlungen (CICPC) den Todesort als Leichenhalle des Militärkrankenhauses Vicente Salias angeben.

> falleció momentos antes de su audiencia de presentación en los Tribunales Militares, específicamente ante el Juzgado Militar Tercero (3°) con sede en el Fuerte Militar Tiuna, quien a pesar de prestársele los primeros auxilios trasladándolo hasta la sede del Hospital Militar "Dr. Vicente Salías Sanoja", llegó sin signos vitales, por lo que

Polizeibericht DGCIM-DEIPC-AP 433/2019 Sonderdirektion für kriminalpolizeiliche und strafrechtliche Ermittlungen der DGCIM vom 29. Juni 2019, Zeit: 14.30 Uhr, in dem es heißt, dass Rafael Acosta Arévalo Minuten vor seiner Anklageerhebung starb und dass er bei seiner Ankunft im Militärkrankenhaus Vicente Salias tot war.

Es stimmt zwar, dass Gerichtsbeamte angeben, er habe außerhalb des Gerichtssaals das Bewusstsein verloren, doch der Bericht des diensthabenden Arztes über die Krankenhauseinweisung bestätigt, dass Acosta Arévalo bei seiner Ankunft im Militärkrankenhaus von Vicente Salias tot war.

> REPUBLICA BOLIVARIANA DE VENEZUELA
> MINISTERIO DEL PODER POPULAR PARA LA DEFENSA
> DIRECCION GENERAL DE SALUD
> HOSPITAL MILITAR "DR. VICENTE SALIAS"
>
> INFORME MEDICO PROVISIONAL
>
> GRADO, NOMBRES Y APELLIDOS: Rafael Acosta 9:38 PM
> C.I.: [illegible] DIA: viernes HORA:
> FECHA: 28-06-19 50 años
>
> INFORME: Se recibe paciente de 50 años de edad masculino sin signos vitales. Se realiza electrocardiograma de tipo DII largo evidenciando línea isoeléctrica
>
> Dr. Gabriel Martínez M.
> MÉDICO CIRUJANO U.C.V
> MPPS [illegible] CMDMC 36968
> RIF V-[illegible]

Medizinischer Zwischenbericht des Militärkrankenhauses Vicente Salias vom 28. Juni 2019, der bestätigt, dass Rafael Acosta Arévalo bei seiner Ankunft im Krankenhaus tot war.

Dennoch halten die Staatsanwaltschaft und der für die Feststellung der Todesursache zuständige Richter als Ort des Todes von Acosta Arévalo am Leichenschauhaus des Krankenhauses fest, in das die Leiche gebracht wurde.

quien falleciera en el Depósito de cadáveres del Hospital Militar
Doctor Vicente Salias Sanoja (Hospitalito Fuerte Tiuna), procedente de la siguiente

Doc. Nr. 9700-017-250 93, Nationaler Zivilregistrierungsdienst für Medizin und Gerichtsmedizin, mit der Angabe, dass Rafael Acosta Arévalo in der Leichenhalle des Militärkrankenhauses Vicente Salias gestorben ist.

Ebenso heißt es in der Pressemitteilung des Verteidigungsministeriums zur Untersuchung des Todes von Rafael Acosta Arévalo, dass er im Militärkrankenhaus Vicente Salias starb, nachdem er ärztlich versorgt worden war.

COMUNICADO OFICIAL

Ministro del Poder Popular para la Defensa

LA FUERZA ARMADA NACIONAL BOLIVARIANA INFORMA A LA COLECTIVIDAD NACIONAL EL LAMENTABLE FALLECIMIENTO DEL CAPITÁN DE CORBETA RAFAEL RAMÓN ACOSTA ARÉVALO, CI 9.661.191, EN SITUACIÓN DE RESERVA ACTIVA; QUIEN PERMANECÍA DETENIDO POR INVESTIGACIÓN PENAL MILITAR.

EL PRECITADO OFICIAL SUPERIOR, EL DÍA VIERNES 28 DE JUNIO DEL 2019, COMO PARTE DEL DEBIDO PROCESO, FUE PRESENTADO ANTE EL JUEZ MILITAR TERCERO DE CONTROL DEL CIRCUITO JUDICIAL PENAL MILITAR, CON SEDE EN FUERTE TIUNA, Y ANTES DE INICIAR LA RESPECTIVA AUDIENCIA DE PRESENTACIÓN, SE DESMAYÓ, RAZÓN POR LA CUAL EL JUEZ ORDENÓ SU TRASLADO INMEDIATO AL HOSPITAL MILITAR "DR. VICENTE SALIAS", DONDE A PESAR DE BRINDÁRSELE LA DEBIDA ATENCIÓN MÉDICA, FALLECIÓ. ACTO SEGUIDO, SE ACTIVARON LOS PROTOCOLOS CORRESPONDIENTES POR PARTE DEL CICPC Y LA DIRECCIÓN TÉCNICO-CIENTÍFICA DEL MINISTERIO PÚBLICO, A FIN DE PRACTICAR LA AUTOPSIA DE LEY CON EL OBJETO DE DETERMINAR LAS POSIBLES CAUSALES DEL DECESO.

EL CIUDADANO NICOLÁS MADURO MOROS, PRESIDENTE CONSTITUCIONAL DE LA REPÚBLICA BOLIVARIANA DE VENEZUELA, COMANDANTE EN JEFE DE LA FANB, HA SOLICITADO AL MINISTERIO PÚBLICO Y DEMÁS ORGANISMOS COMPETENTES, INICIAR UNA PROFUNDA INVESTIGACIÓN PARA DETERMINAR LAS CIRCUNSTANCIAS EN LAS CUALES SE PRODUJO EL DECESO, RATIFICANDO DE ESTE MODO LA POLÍTICA DEL ESTADO VENEZOLANO DE INDEFECTIBLE RESPETO A LOS DERECHOS HUMANOS, MUY ESPECIALMENTE DEL DERECHO A LA VIDA CONSAGRADO EN EL ARTÍCULO 43 DE NUESTRA CONSTITUCIÓN.

LA FANB EXPRESA SUS MÁS SINCERAS PALABRAS DE CONDOLENCIAS A LOS FAMILIARES Y ALLEGADOS DEL CAPITÁN DE CORBETA RAFAEL RAMÓN ACOSTA ARÉVALO, A QUIENES OFRECEMOS NUESTRO APOYO Y SOLIDARIDAD.

"CHÁVEZ VIVE... LA PATRIA SIGUE"

"INDEPENDENCIA Y PATRIA SOCIALISTA...

VIVIREMOS Y VENCEREMOS"

¡LEALES SIEMPRE TRAIDORES NUNCA!

VLADIMIR PADRINO LÓPEZ

GENERAL EN JEFE

Offizielle Erklärung des Ministeriums für Volksmacht zur Verteidigung Venezuelas vom 29. Juni 2019, wonach Rafael Acosta Arévalo während der Anhörung vor dem Militärgericht am 28. Juni 2019 das Bewusstsein verlor und in das Militärkrankenhaus Vicent Salias gebracht wurde, wo er starb.
www.mindefensa.gob.ve/mindefensa/2019/06/29/comunicado-oficial-de-la-fuerza-armada-nacional-bolivariana-3/

In der Akte heißt es, dass der Tod von Acosta Arévalo die Folge von Mehrfachverletzungen war, die seine Lungen so stark in Mitleidenschaft zogen, dass sie ein schweres Hirnödem verursachten. Rafael Acosta Arévalo kam jedoch kurz nach seiner Ankunft im Gebäude des Dritten Militärgerichtshofs ums Leben. Obwohl der für den Fall zuständige Richter sofort eine Untersuchung seines Todes und der sichtbaren Verletzungen, die Acosta Arévalo vorzeigte, hätte einleiten und möglicherweise eine Untersuchung wegen möglicher Folterungen anordnen sollen, beschränkte sich der Richter darauf, seine Verlegung in das Vicente-Salias-Krankenhaus zu beantragen und dann mit der Anhörung der übrigen Angeklagten fortzufahren.

EINE UNTERSUCHUNG DES OPFERS

Die Untersuchung des Todes von Rafael Acosta Arévalo, wie sie in der Fallakte ausführlich beschrieben wird, ist weit davon entfernt, Gerechtigkeit auf unparteiische Weise zu gewährleisten, sondern konzentriert sich darauf, das Opfer - und nicht die mutmaßlichen Täter - der Prüfung durch das Gericht zu unterziehen. So enthält die Akte unzählige Anfragen, in denen die Behörden sowie öffentliche und private Stellen um Informationen über den Hintergrund von Rafael Acosta Arévalo gebeten werden. Dazu gehören u.a. Anfragen nach Telefon- und Bankunterlagen, Aufzeichnungen über seine Militärkarriere und Reisen ins Ausland.

Die für den Fall zuständige Staatsanwaltschaft gibt keine Rechtfertigung für ein derartiges Vorgehen an und gibt auch nicht an, was damit bewiesen werden sollte. So überraschend es auch scheinen mag, wurden bei den Ermittlungen gegen die Angeklagten keine derartigen Verfahren durchgeführt, nicht einmal ihre Straf- oder Disziplinarakten wurden angefordert.

Besonders auffällig ist, dass die mit dem Fall befasste Staatsanwaltschaft zwar Informationen über das laufende Strafverfahren gegen Acosta Arévalo erbat, das der Grund für seine Verhaftung war, aber das einzige Dokument, das nicht angefordert wurde, der Haftbefehl war, der es der Staatsanwaltschaft ermöglicht hätte, den Tag seiner Ausstellung und das Datum seiner tatsächlichen Inhaftierung zu klären. Obwohl dieser Haftbefehl an verschiedenen Stellen der Akte erwähnt wird, konnte Amnesty International seinen Inhalt nicht überprüfen, da der Teil der Akte, zu dem Amnesty Zugang hatte, dieses Dokument nicht enthielt, was die ausdrückliche Weigerung des Staatsanwalts widerspiegelt, die Aufnahme dieses Dokuments in die Akte zu beantragen.

1. Delito por el cual se apertura la investigación
2. Representación Fiscal Militar de la Fuerza Armada Nacional Bolivariana , que realiza la investigación / Número de causa
3. Fase que se enuentra la causa
4. Número de Juris y Tribunal que conoce la causa
5. Medidas Cautelares solictads por la Fiscal Militar dc la Fuerza Armada Nacional Bolivariana y decretadas por el Tribunal.

Doc. FMP-34NNN-0184-2019 von der Staatsanwaltschaft 34 NN an den Militärgeneralstaatsanwalt der FANB, 8. Juli 2019. Das Dokument listet Informationen auf, um die der Staatsanwalt bezüglich des Verbrechens bittet, für das gegen Rafael Acosta Arévalo ermittelt wurde, sowie Einzelheiten über den Verlauf des Falles und die vom Gericht gewährten Untersuchungshaftmaßnahmen.

Ebenso enthält die Akte Ermittlungen der Staatsanwaltschaft, die um die Aufnahme von Maßnahmen des Dritten Militärstaatsanwalts ersuchen, mit denen festgestellt wird, dass ein mutmaßlicher Sprengkörper von Acosta Arévalo während der Haft beschlagnahmt worden war. Es ist jedoch nicht klar, welche Verbindung oder Rechtfertigung es dafür geben könnte, wie diese verfahrensrechtliche Maßnahme zur Klärung der Umstände seines Todes am 28. Juni im Gebäude des Militärgerichtshofs beitragen könnte.

Das oben Gesagte scheint zu zeigen, wie die mangelnde Unparteilichkeit der Staatsanwaltschaft die Ermittlungen zutiefst beeinträchtigte, und lässt auch vermuten, dass die Fallakte nicht angelegt wurde, um die Wahrheit über den Tod von Acosta Arévalo herauszufinden und gegebenenfalls die individuelle strafrechtliche Verantwortung dafür festzustellen, sondern vielmehr ein weiteres Instrument war, um seinen Tod in Haft in irgendeiner Weise zu rechtfertigen.

21. Juni 2019	26. Juni 2019	28. Juni 2019	29. Juni 2019	30. Juni 2019
Bericht über das „Verschwinden“ von Rafael Acosta Arévalo veröffentlicht Berichten zufolge vom dritten Militärgericht erlassener Haftbefehl	**7:00 Uhr** Acosta Arévalo wurde Berichten zufolge vom DGCIM in Guatire festgenommen und an einen unbekannten Ort verlegt (laut einer Version wird er in das Militärkrankenhaus Carlos Arvelo verlegt) **13:40 Uhr** Jorge Rodríguez gibt in einer Pressekonferenz die Verhaftung von Acosta Arévalo bekannt **20:00 Uhr** Die Fernsehsendung "Con el Mazo Dando" von Diosdado Cabello bestätigt die Verhaftung von Acosta Arévalo	**7:00 Uhr** Angeblicher Besuch im Militärkrankenhaus Carlos Arvelo **14:00 Uhr** Acosta Arévalo an den Militärgerichtshof in Fort Tiuna überstellt **21:00 Uhr** Acosta Arévalo verliert das Bewusstsein und stirbt im Militärgerichtshof in Fort Tiuna **21:05 Uhr** Acosta Arévalo in das Militärkrankenhaus von Vicente Salias in Fort Tiuna verlegt **21:35 Uhr** Rafael Acosta Arévalo in das Militärkrankenhaus von Vicente Salias eingeliefert und bei der Ankunft für tot erklärt **23:00 Uhr** Einheit für wissenschaftliche, kriminalistische und forensische Ermittlungen (CICPC) benachrichtigt	Tod von Rafael Acosta Arévalo und Eröffnung der Untersuchung angekündigt	Strafrechtliche Untersuchung des Todes von Rafael Acosta Arévalo durch das 36. Gericht, das als AMC fungiert

ZWEI "SÜNDENBÖCKE" UND EINE GEWÖHNLICHE STRAFTAT

Am Tag des „Verschwindens“ von Rafael Acosta Arévalo hielt sich die Hohe Kommissarin der Vereinten Nationen für Menschenrechte, Michelle Bachelet, zu einem Vor-Ort-Besuch in Venezuela auf.

Als der Tod von Acosta Arévalo in der Haft bekannt wurde, löste dies erhebliche öffentliche Unruhe aus, und zahlreiche Einrichtungen forderten öffentlich eine wirksame, gründliche und unparteiische Untersuchung seines Todes und der Berichte über Folterungen.

Der Aufschrei der Medien auf nationaler und internationaler Ebene über den Fall veranlasste die Regierung von Nicolás Maduro, eine strafrechtliche Untersuchung anzukündigen, um festzustellen, wer für den Tod von Acosta Arévalo verantwortlich war. In der Folge kündigte die Staatsanwaltschaft der Republik die Verhaftung von zwei jungen GNB-Beamten an, die der DGCIM angehören und zugegeben hatten, "indirekt" für den Tod von Acosta Arévalo verantwortlich zu sein. Beide Beamte wurden von einem ordentlichen Gericht verurteilt, das Untersuchungen und Anträge der Opfer und ihrer Vertreter ablehnte. Gegen die Verurteilungen wird derzeit beim Berufungsgericht Berufung eingelegt. Amnesty International war jedoch nicht in der Lage zu überprüfen, ob den in erster Instanz für schuldig befundenen Beamten tatsächlich die Freiheit entzogen wurde oder in welchem Gefängnis sie festgehalten werden.

Amnesty International hat einen Teil der Ermittlungsakte eingehend analysiert und ernsthafte Unstimmigkeiten festgestellt, die, wie bereits erwähnt, darauf hindeuten, dass die Untersuchung nicht unabhängig, unparteiisch und gründlich war.

Die erste und gravierendste Unstimmigkeit bei den Ermittlungen besteht in der Einstufung des Vergehens und der erhobenen Anklage. Die Anklage gegen die beiden DGCIM-Beamten und ihre anschließende Verurteilung weist die Verantwortung für den Tod von Acosta Arévalo unter dem Vorwurf der "fahrlässigen Tötung" zu.

Dies ist ein gewöhnliches Verbrechen und besteht darin, individuelle strafrechtliche Verantwortung für einen Schaden zuzuweisen, der größer war als der Schaden, den der Täter dem Opfer zufügen wollte. Das heißt, man geht von der Annahme aus, dass eine Person dem Opfer "irgendeine Art von Schaden" zufügen will, dass sie aber unbeabsichtigt einen größeren Schaden, in diesem Fall den Tod, verursacht.

Die bei der Anklageerhebung vorgelegte Anklageschrift nennt zwar die Kategorie des Vergehens, erwähnt aber weder die konkrete Anklage, noch enthält das Anklageschriftblatt eine Beschreibung des Verhaltens dieser Beamten oder der Handlungen, die sie ausgeführt haben und die dazu führten, dass sie des Verbrechens der "fahrlässigen Tötung" angeklagt wurden. So wird in den Aussagen der beiden Beamten nur erzählt, wie die angebliche Inhaftierung durchgeführt wurde, aber die Handlung, die Rafael Acosta Arévalo Schaden zugefügt hat (und der nachfolgende Tod von Rafael Acosta Arévalo), wird nicht aufgezeichnet.

Aus den Akten der Kriminalpolizei geht hervor, dass die Beamten, die Acosta Arévalo verhafteten, ihn am 26. Juni (und nicht am 21. Juni, dem Tag, an dem sein „Verschwinden“ gemeldet wurde) festgenommen haben. Dem Bericht des Angeklagten zufolge - unterstützt

von zwei "geschützten" Zeugen - stürzte Rafael Acosta Arévalo einen steilen Abhang hinunter, was zu schweren Verletzungen führte, die ihn zwar nicht daran hinderten, sich der Verhaftung zu widersetzen, die aber zwei Tage später zu seinem Tod führten. Es ist erwähnenswert, dass der Bericht nicht darauf hinweist, dass das Verhalten der Beamten mit dem beschriebenen Sturz in Zusammenhang stand. Tatsächlich wird das Verhalten der Beamten zu keinem Zeitpunkt in Frage gestellt.

Das Fehlen dieses logischen Zusammenhangs zwischen dem Tod von Acosta Arévalo und dem Verhalten von DGCIM-Beamten deutet offensichtlich darauf hin, dass kein echter Wunsch besteht, die Umstände seines Todes aufzuklären.

Darüber hinaus beabsichtigt der Täter bei der Straftat der fahrlässigen Tötung, einen gewissen Schaden zu verursachen, und bei der Durchführung der Tat waren die Folgen für das Opfer größer als die erwünschten. In dieser Untersuchung enthält die Akte jedoch keine Erklärung darüber, was der anfängliche Schaden war, den die Beamten zu verursachen beabsichtigten, noch warum und wie zwei Beamte, die einer Person in ihrem Gewahrsam Schaden zufügen wollten, in irgendeiner Weise gerechtfertigt werden konnten. Mit anderen Worten: aus der Strafakte geht nicht hervor, welcher Art der "geringfügige" Schaden war, den die Beamten zu verursachen beabsichtigten, und der am Ende tatsächlich den Tod eines Häftlings verursachte, noch was diesen legitimiert haben könnte.

Darüber hinaus betont einer der in den Fall verwickelten Beamten während der Befragung, dass er nicht an der Überstellung von Acosta Arévalo an das Militärgericht beteiligt war. Weder die Staatsanwaltschaft noch der Richter befragten ihn jedoch dazu, welches Verhalten ihn mit dem Tod von Acosta Arévalo in Verbindung gebracht hätte.

Amnesty International kommt aus der Analyse der Strafakte zu dem Schluss, dass die bei der Untersuchung und Bestrafung dieser Beamten verwendete Straftat nicht mit der Darstellung der Ereignisse übereinstimmt und dass es keine logische Verbindung gibt, die es ermöglicht, das zu bestrafende Verhalten zu identifizieren. Dieses Versäumnis, die strafrechtlichen Ermittlungen zu untermauern, lässt zumindest vermuten, dass die Personen, die wegen des Todes von Acosta Arévalo verdächtigt wurden, absichtlich für ein weniger schweres Vergehen angeklagt wurden, während die strafrechtliche Verantwortung für Folter - ein Verbrechen nach internationalem Recht - von den Behörden möglicherweise verschwiegen wird.

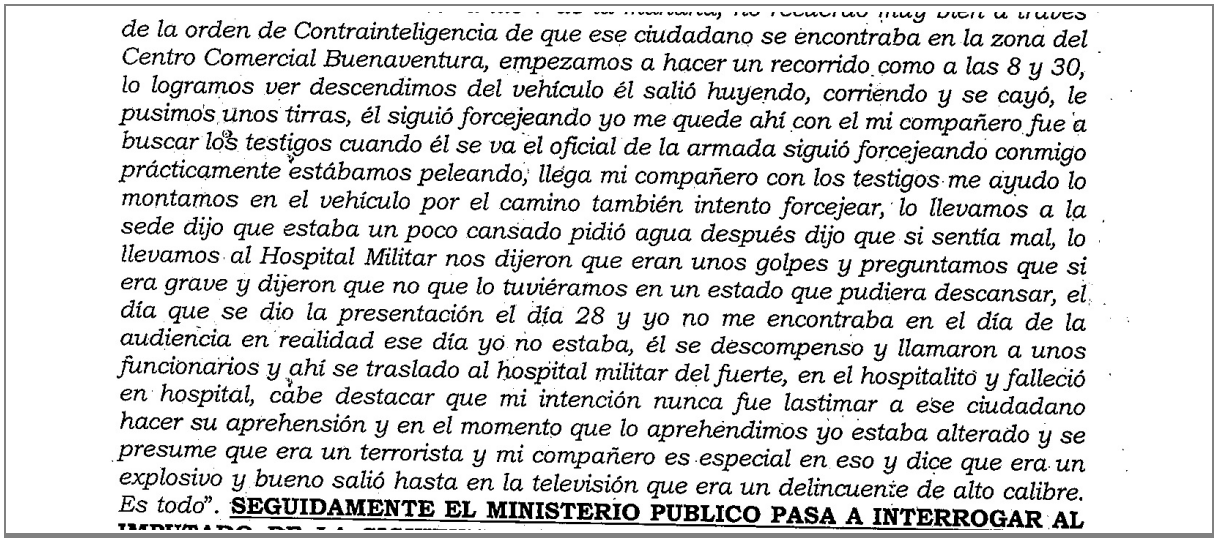
Infolgedessen herrscht Straffreiheit für die Folter und den anschließenden Tod von Rafael Acosta Arévalo, was nicht als gewöhnliches Verbrechen, wie z.B. fahrlässige Tötung, untersucht, verfolgt und bestraft werden sollte. Es handelt sich um ein Verbrechen nach internationalem Recht, das rechtliche Konsequenzen nach sich zieht, die in der Konvention gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, deren Vertragsstaat Venezuela ist, festgelegt sind.

"DER ELEFANT IM RAUM": DIE FOLTER VON ACOSTA ARÉVALO

Wie bereits erläutert, enthält der Auszug der Strafakte, zu dem Amnesty International Zugang hatte, nicht den am 21. Juni von einem Militärgericht ausgestellten Haftbefehl (Nr. TM3C-OA-Nr. 036/19). Obwohl Amnesty International Zugang zum Polizeibericht über die Verhaftung (Nr. 431/2019 vom 26. Juni) hatte, der von Beamten der DGCIM ausgestellt worden war, war dieser unvollständig, insbesondere fehlten Informationen über die Umstände der Inhaftierung von Rafael Acosta Arévalo und die Ereignisse danach (wohin er verlegt wurde, sein Gesundheitszustand usw.).

Die Akte enthält einen Bericht, dessen Referenznummer praktisch mit der des Polizeiberichts über die Festnahme identisch ist, diesmal ist jedoch eine Nummer eins in die Nummerierung eingefügt, nämlich den Bericht Nr. 431/1/2019 vom 28. Juni. Zusätzlich zu den Fragen, die durch die Nummerierung des Berichts aufgeworfen wurden, was vermuten lässt, dass er nachträglich hinzugefügt wurde, ist es wichtig, seinen Inhalt mit der Aussage zu vergleichen, die einer der Angeklagten bei seiner Anklageverlesung gemacht hatte.

Im Bericht Nr. 431/1/2019 beschreiben die DGCIM-Beamten, die Acosta Arévalo verhafteten, die Durchführung von zwei Überstellungen. Die erste, in das Militärkrankenhaus Carlos Arvelo, zu einer medizinischen Untersuchung, und die zweite - nachdem Acosta Arévalo von der Ambulanz entlassen worden war - um 13.15 Uhr am 28. Juni, als Acosta Arévalo in das Gebäude des Militärgerichtshofs in Fort Tiuna, Caracas, verlegt wurde. Bei der Anhörung zur Anklageerhebung versichert einer der Angeklagten hingegen vehement, dass er am Tag der Verlegung in das Gebäude des Militärgerichtshofs nicht im Dienst war, und deutet an, dass die angebliche Verlegung zur medizinischen Untersuchung ins Militärkrankenhaus Carlos Arvelo am Tag der Festnahme erfolgte, womit er den Inhalt des Berichts Nr. 431/1/2019 widerlegt.



de la orden de Contrainteligencia de que ese ciudadano se encontraba en la zona del Centro Comercial Buenaventura, empezamos a hacer un recorrido como a las 8 y 30, lo logramos ver descendimos del vehículo él salió huyendo, corriendo y se cayó, le pusimos unos tirras, él siguió forcejeando yo me quede ahí con el mi compañero fue a buscar los testigos cuando él se va el oficial de la armada siguió forcejeando conmigo prácticamente estábamos peleando, llega mi compañero con los testigos me ayudo lo montamos en el vehículo por el camino también intento forcejear, lo llevamos a la sede dijo que estaba un poco cansado pidió agua después dijo que si sentía mal, lo llevamos al Hospital Militar nos dijeron que eran unos golpes y preguntamos que si era grave y dijeron que no que lo tuviéramos en un estado que pudiera descansar, el día que se dio la presentación el día 28 y yo no me encontraba en el día de la audiencia en realidad ese día yo no estaba, él se descompenso y llamaron a unos funcionarios y ahí se traslado al hospital militar del fuerte, en el hospitalito y falleció en hospital, cabe destacar que mi intención nunca fue lastimar a ese ciudadano hacer su aprehensión y en el momento que lo aprehendimos yo estaba alterado y se presume que era un terrorista y mi compañero es especial en eso y dice que era un explosivo y bueno salió hasta en la televisión que era un delincuente de alto calibre. Es todo". **SEGUIDAMENTE EL MINISTERIO PUBLICO PASA A INTERROGAR AL**

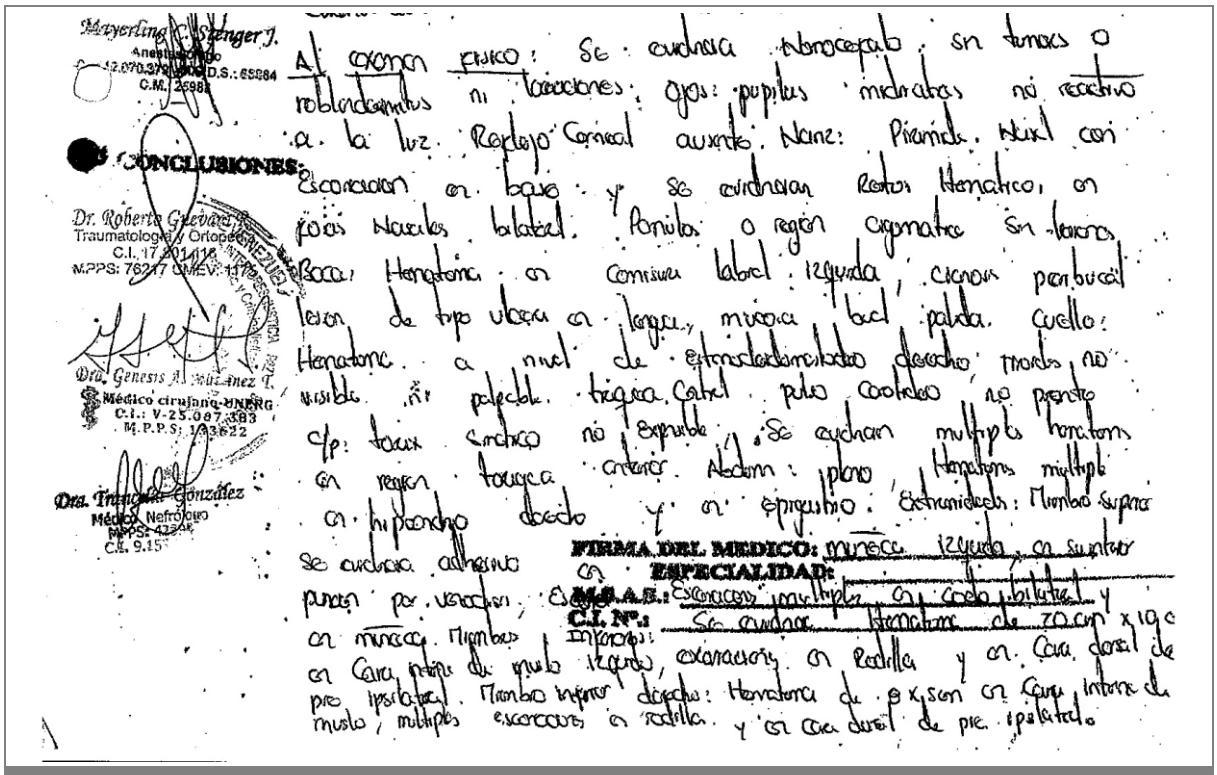
Protokoll der Anhörung der Gefangenen zur Anklageerhebung, Fall Nr. 36 C-19.464-19, Sechsunddreißigstes Staatsgericht erster Instanz für den Großraum Caracas, 1. Juli 2019. Beschreibung des Versuchs von Rafael Acosta Arévalo, sich der Verhaftung zu entziehen,

seines Sturzes und der Verletzungen, die er erlitt, woraufhin er direkt in das Militärkrankenhaus und dann vor Gericht gebracht wurde, alles am 28. Juni 2020.

Obwohl die Fallakte einen medizinischen Bericht des Krankenhauses Carlos Arvelo vom 28. Juni 2019 enthält, in dem festgestellt wird, dass Rafael Acosta Arévalo mehrere Verletzungen hatte und unter Atemnot litt, heißt es im Bericht Nr. 431/1/2019, dass die Ärzte ihn entlassen haben und er für seine Anklageerhebung in den Militärgerichtshof verlegt wurde.

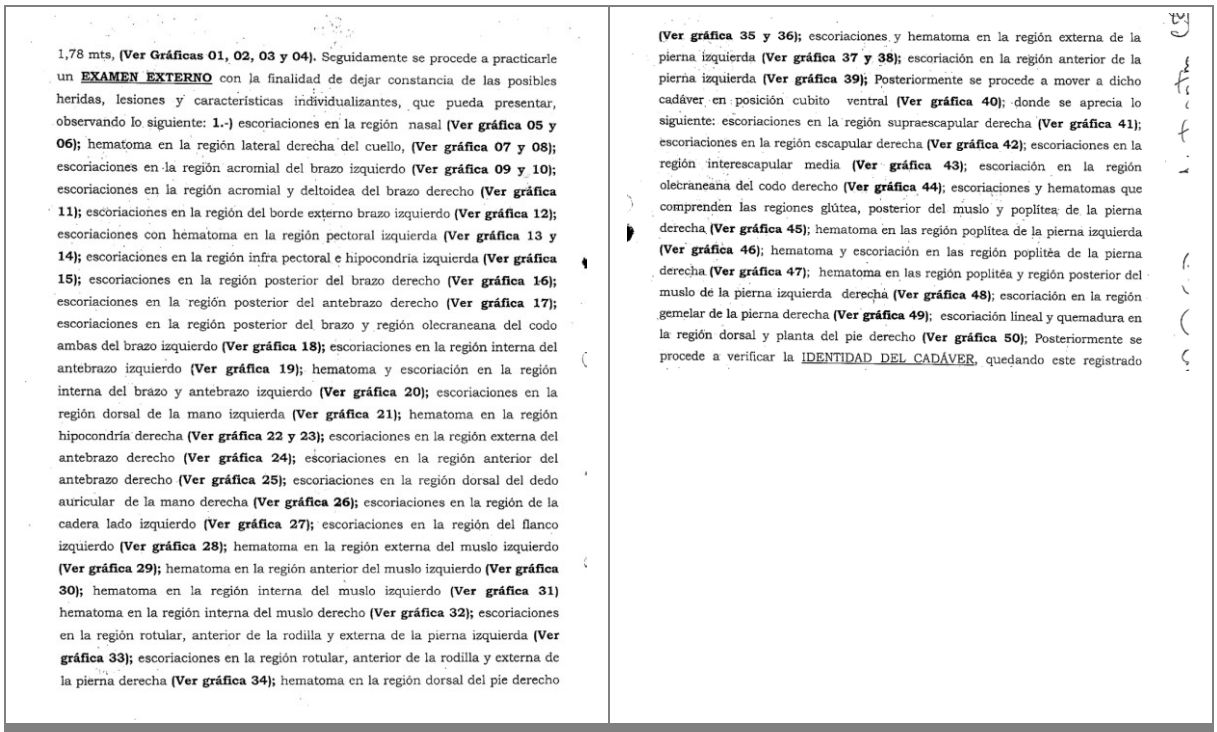
Acosta Arévalo wurde an das Gericht Nr. 2 im Militärgerichtshof von Forte Tiuna überstellt, in einem Rollstuhl, möglicherweise mit einem gebrochenen Fuß und mit mehrfachen und schweren körperlichen Verletzungen.

Von besonderer Bedeutung ist der medizinische Bericht des Militärkrankenhauses Vicente Salias, in dem die Mehrfachverletzungen festgehalten sind, die er zum Zeitpunkt seiner Einlieferung ins Krankenhaus ohne Vitalzeichen hatte. Dazu gehörten: ekchymatische Blutergüsse im Nasenbereich, Blutergüsse mit Schürfwunden an der rechten Schulter, ein ekchymatischer Bluterguss an der Unterlippe des Mundes, ein Bluterguss in Höhe des rechten Ellenbogens, zwei lineare Schürfwunden am rechten Handgelenk, eine Schürfwunde und Verbrennung am rechten Handgelenk und mehrere Schürfwunden am rechten Ellenbogen.


CONCLUSIONES:
FIRMA DEL MEDICO:
ESPECIALIDAD:
M.P.P.S.:
C.I. Nº.:

Protokoll der Anhörung über die Präsentation der Gefangenen, Fall Nr. 36 C-19.464-19. Sechsunddreißigstes Gericht erster Instanz des Staates, der den Großraum Caracas kontrolliert, 1. Juli 2019.

Darüber hinaus listet die vom CICPC durchgeführte Untersuchung des Körpers von Acosta Arévalo die meisten Körperverletzungen wie Schürfwunden, Hämatome und Verbrennungen an mindestens 50 verschiedenen Stellen des Körpers auf.



1,78 mts, **(Ver Gráficas 01, 02, 03 y 04).** Seguidamente se procede a practicarle un **EXAMEN EXTERNO** con la finalidad de dejar constancia de las posibles heridas, lesiones y características individualizantes, que pueda presentar, observando lo siguiente: **1.-)** escoriaciones en la región nasal **(Ver gráfica 05 y 06);** hematoma en la región lateral derecha del cuello, **(Ver gráfica 07 y 08);** escoriaciones en la región acromial del brazo izquierdo **(Ver gráfica 09 y 10);** escoriaciones en la región acromial y deltoidea del brazo derecho **(Ver gráfica 11);** escoriaciones en la región del borde externo brazo izquierdo **(Ver gráfica 12);** escoriaciones con hematoma en la región pectoral izquierda **(Ver gráfica 13 y 14);** escoriaciones en la región infra pectoral e hipocondria izquierda **(Ver gráfica 15);** escoriaciones en la región posterior del brazo derecho **(Ver gráfica 16);** escoriaciones en la región posterior del antebrazo derecho **(Ver gráfica 17);** escoriaciones en la región posterior del brazo y región olecraneana del codo ambas del brazo izquierdo **(Ver gráfica 18);** escoriaciones en la región interna del antebrazo izquierdo **(Ver gráfica 19);** hematoma y escoriación en la región interna del brazo y antebrazo izquierdo **(Ver gráfica 20);** escoriaciones en la región dorsal de la mano izquierda **(Ver gráfica 21);** hematoma en la región hipocondría derecha **(Ver gráfica 22 y 23);** escoriaciones en la región externa del antebrazo derecho **(Ver gráfica 24);** escoriaciones en la región anterior del antebrazo derecho **(Ver gráfica 25);** escoriaciones en la región dorsal del dedo auricular de la mano derecha **(Ver gráfica 26);** escoriaciones en la región de la cadera lado izquierdo **(Ver gráfica 27);** escoriaciones en la región del flanco izquierdo **(Ver gráfica 28);** hematoma en la región externa del muslo izquierdo **(Ver gráfica 29);** hematoma en la región anterior del muslo izquierdo **(Ver gráfica 30);** hematoma en la región interna del muslo izquierdo **(Ver gráfica 31)** hematoma en la región interna del muslo derecho **(Ver gráfica 32);** escoriaciones en la región rotular, anterior de la rodilla y externa de la pierna izquierda **(Ver gráfica 33);** escoriaciones en la región rotular, anterior de la rodilla y externa de la pierna derecha **(Ver gráfica 34);** hematoma en la región dorsal del pie derecho **(Ver gráfica 35 y 36);** escoriaciones y hematoma en la región externa de la pierna izquierda **(Ver gráfica 37 y 38);** escoriación en la región anterior de la pierna izquierda **(Ver gráfica 39);** Posteriormente se procede a mover a dicho cadáver en posición cubito ventral **(Ver gráfica 40)**; donde se aprecia lo siguiente: escoriaciones en la región supraescapular derecha **(Ver gráfica 41)**; escoriaciones en la región escapular derecha **(Ver gráfica 42)**; escoriaciones en la región interescapular media **(Ver gráfica 43)**; escoriación en la región olecraneana del codo derecho **(Ver gráfica 44)**; escoriaciones y hematomas que comprenden las regiones glútea, posterior del muslo y poplítea de la pierna derecha **(Ver gráfica 45)**; hematoma en las región poplítea de la pierna izquierda **(Ver gráfica 46)**; hematoma y escoriación en las región poplítea de la pierna derecha **(Ver gráfica 47)**; hematoma en las región poplítea y región posterior del muslo de la pierna izquierda derecha **(Ver gráfica 48)**; escoriación en la región gemelar de la pierna derecha **(Ver gráfica 49)**; escoriación lineal y quemadura en la región dorsal y planta del pie derecho **(Ver gráfica 50)**; Posteriormente se procede a verificar la IDENTIDAD DEL CADÁVER, quedando este registrado

Technische Inspektion der Direktion für Mordfälle des Referats für wissenschaftliche, kriminalistische und forensische Ermittlungen (CICPC) vom 29. Juni 2019, bei der mindestens 50 Verletzungen an der Leiche von Rafael Acosta Arévalo aufgelistet wurden.

Trotzdem ordnete der Militärrichter, vor dem Acosta Arévalo zu seiner Anklageerhebung erschien, keine Untersuchung seiner Verletzungen an. In der Strafakte über seinen Tod wird das Wort Folter auf den mehr als 500 Seiten, zu denen Amnesty International Zugang hatte, nicht ein einziges Mal erwähnt, und die Hypothese, wonach diese Verletzungen auf einen Sturz zum Zeitpunkt seiner Verhaftung zurückzuführen sind, ist zumindest unwahrscheinlich.

ERSCHÖPFUNG ALLER ERMITTLUNGSANSÄTZE

Die Folter und der anschließende Tod von Rafael Acosta Arévalo wurde von der venezolanischen Justiz als ein gewöhnliches und isoliertes Verbrechen behandelt, wobei zwei DGCIM-Beamten Fahrlässigkeit vorgeworfen wird, deren Darstellungen und Zeugenaussagen durch die verfügbaren Beweise in Frage gestellt werden.

Die Staatsanwaltschaft schlug jedoch in keinem Teil ihrer Ermittlungen vor, die Spuren auf mögliche Folterungen des Opfers durch Beamte des DGCIM zu untersuchen. Der Militärrichter, der die Ermittlungen gegen Rafael Acosta Arévalo leitete und vor dessen Augen er starb, ordnete nicht von Amts wegen die sofortige Einleitung einer Untersuchung an, obwohl er Zeuge des körperlichen Verfalls des Opfers war. Ebenso gab der mit dem Fall befasste Zivilrichter zu und bestätigte die Einstufung dieses Verbrechens als gewöhnliches Verbrechen und ordnete keine Untersuchung der Primaefacia-Beweise für die Folter des Häftlings an.

In der Rechtsprechung des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte heißt es:

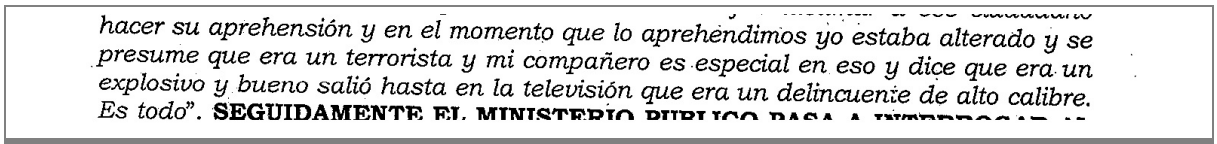
> "Dass es zur Erfüllung der Untersuchungspflicht in Fällen wie diesem nicht ausreicht, Kenntnisse über den Tatort und die materiellen Umstände des Verbrechens zu haben; vielmehr ist es unerlässlich, die Informationen über die Machtstrukturen zu analysieren, die das Verbrechen erlaubten, planten und ausführten, sowohl intellektuell als auch direkt, und über die Einzelpersonen oder Gruppen, die an dem Verbrechen interessiert waren oder davon profitieren würden (Begünstigte). Dies wiederum würde zu Theorien und Ermittlungsansätzen sowie zu einer Untersuchung des Tatorts, der Zeugen und anderer beweiskräftiger Elemente führen. In Fällen wie diesem geht es also nicht darum, das Verbrechen isoliert zu untersuchen, sondern es in einen Kontext zu stellen, der die notwendigen Elemente zum Verständnis seiner operativen Struktur liefert".

Insbesondere gibt es Ermittlungsansätze, die noch nicht untersucht worden sind und die im Falle eines Todesfalls in Gewahrsam einer Person mit offensichtlichen und schweren körperlichen Verletzungen zumindest unter nationaler Gerichtsbarkeit ausgeschöpft werden sollten. So sollten die in den Haftbefehlen, Überstellungsbefehlen und in anderen von der DGCIM durchgeführten Verfahren genannten Beamten sowie diejenigen, die in der hierarchischen Befehlskette der beiden Beamten, die vor Gericht gestellt wurden, identifizierbar sind, in Bezug auf diese Ereignisse untersucht werden, wenn möglich vor einem nationalen Gericht oder, falls dies nicht möglich ist, im Rahmen einer zuständigen internationalen Strafgerichtsbarkeit, und - falls ihre Beteiligung und Verantwortung nachgewiesen wird - bestraft werden.

Es sei daran erinnert, dass am 26. Juni 2019 Jorge Rodríguez, der damalige Minister für Kommunikation, Tourismus und Kultur in der Regierung von Nicolás Maduro', eine Pressekonferenz abhielt, in der er bestätigte, dass der pensionierte Oberstleutnant Rafael Acosta Arévalo in Haft und im Gewahrsam der Behörden war und ihn mit einem Plan zum Angriff auf verschiedene Orte in Caracas in Verbindung brachte.

Stunden später bestätigte der Präsident der Verfassungsgebenden Nationalversammlung, Diosdado Cabello, in seiner wöchentlichen Sendung im nationalen Fernsehen, "Con el Mazo Dando", die Verhaftung von Acosta Arévalo und sagte, dass er "in Sicherheit" ("a buen resguardo") gehalten werde. Das „Verschwinden“ von Rafael Acosta Arévalo war jedoch bereits am 21. Juni gemeldet worden.

Ebenso erklärte einer der in diesem Fall angeklagten Beamten während seiner Anklageerhebung in seiner Aussage, dass er zum Zeitpunkt der Verhaftung verärgert war, weil Rafael Acosta Arévalo ein "Terrorist" war, und dass er im Fernsehen gesehen hatte, dass er ein "hochkarätiger Verbrecher" ("delincuente de alto calibre") war.



hacer su aprehensión y en el momento que lo aprehendimos yo estaba alterado y se presume que era un terrorista y mi compañero es especial en eso y dice que era un explosivo y bueno salió hasta en la televisión que era un delincuente de alto calibre. Es todo". **SEGUIDAMENTE EL MINISTERIO PUBLICO PASA A INTERROGAR A**

Protokoll der Anhörung der Gefangenen zur Anklageerhebung, Fall Nr. 36 C-19.464-19. Sechsunddreißigstes Staatsgericht erster Instanz für den Großraum Caracas, 1. Juli 2019. Der DGCIM-Beamte erklärt, dass er verärgert war, weil er dachte, er habe es mit jemandem zu tun, der im Fernsehen als Schwerverbrecher, als "Terrorist", beschrieben wurde.

Diese hochrangigen Mitglieder der Regierung von Nicolás Maduro könnten wertvolle Informationen über die Ermittlungen im Zusammenhang mit der Festnahme und Inhaftierung von Rafael Acosta Arévalo liefern, wenn man die ihnen vorliegenden Informationen und die öffentlichen Erklärungen, die beide abgegeben haben, berücksichtigt.

DER EINZIG MÖGLICHE WEG ZUR ERLANGUNG VON WAHRHEIT UND GERECHTIGKEIT: DER INTERNATIONALE WEG

Nachdem zwei Beamte wegen fahrlässiger Tötung verurteilt worden waren, legten die Kläger Berufung gegen die Verurteilung ein, da diese nicht ausreichend war. Diese Berufung war zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Dokuments seit mehr als sechs Monaten anhängig.

Nach Analyse der genannten Beweise ist Amnesty International der Ansicht, dass es genügend Gründe gibt, eine neue strafrechtliche Untersuchung der individuellen strafrechtlichen Verantwortung für die willkürliche Inhaftierung, das Verschwindenlassen, die Folter und den Tod von Rafael Acosta Arévalo einzuleiten. Das heißt unter Berücksichtigung von Faktoren, die darauf hindeuten, dass diese Folterhandlungen ziemlich sicher zu seinem Tod hätten führen können.

Schließlich stellt Amnesty International fest, dass die Praxis der willkürlichen Inhaftierung, bei der Menschen oft ohne Kontakt zur Außenwelt oder in Einzelhaft in geheimen oder inoffiziellen Haftanstalten festgehalten werden, Folter und andere Misshandlungen sowie das gewaltsame Verschwindenlassen Teil eines offenbar allgemeinen und systematischen Musters in Venezuela sind.

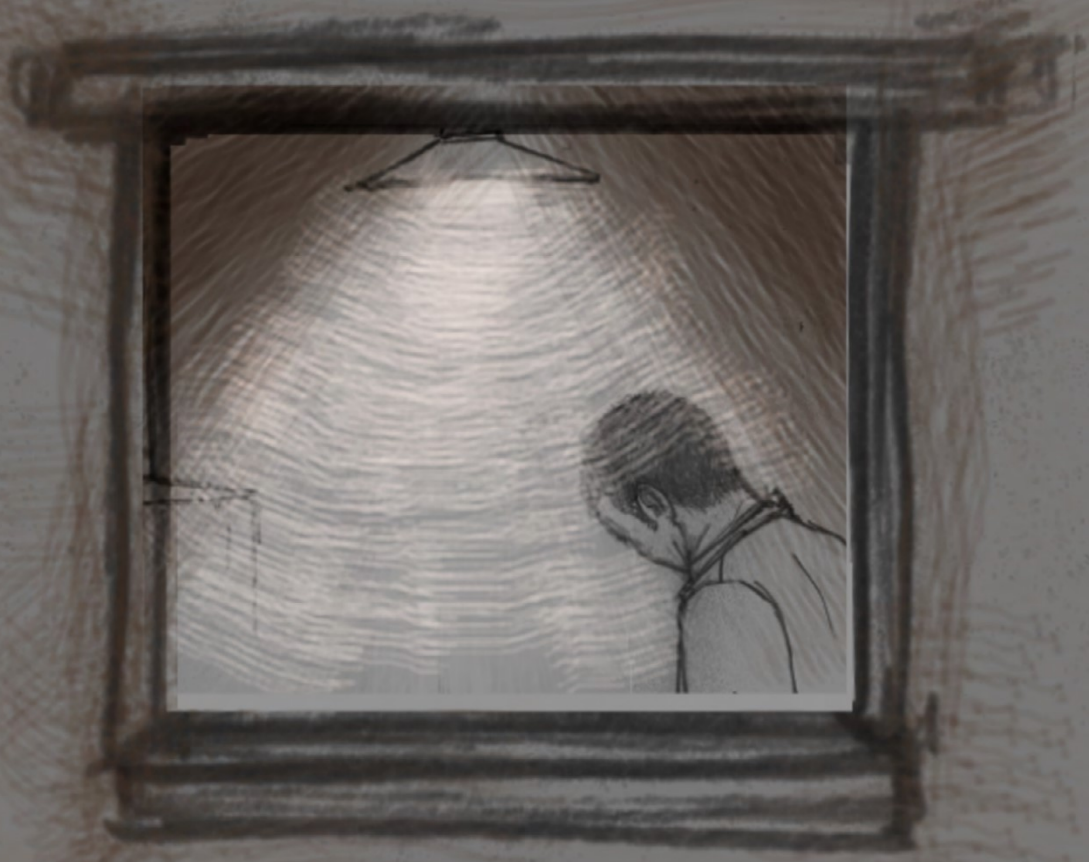
In diesem Fall können die Ziele der Justiz kaum als erfüllt angesehen werden, wenn zwei Personen als ausführende Täter verurteilt wurden, ohne dass Ermittlungen über die möglichen geistigen Urheber des Verbrechens oder diejenigen, die dem Verbrechen zugestimmt oder es geduldet haben, durchgeführt wurden. Darüber hinaus sahen sich die beiden angeklagten Beamten mit einer geringeren strafrechtlichen Anklage konfrontiert, die die wahre Schwere der Geschehnisse nicht widerzuspiegeln scheint. Die fehlerhafte und laxe Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft, abgeschirmt durch ein oberflächliches Gerichtsverfahren, das die Wahrheit über den Sachverhalt des Falles nicht ans Licht bringt, lässt den Verdacht der Straflosigkeit aufkommen.

Aus diesem Grund ist Amnesty International der Ansicht, dass dieser Fall - wie auch andere neuere Fälle, in denen Menschen im Gewahrsam staatlicher Behörden Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Verschwindenlassen oder Tod erleiden - Gegenstand von Ermittlungen durch Gremien sein könnten, die mit der Gewährleistung von Kontrolle und Gerechtigkeit auf internationaler Ebene beauftragt sind. Zu diesen Gremien gehören die Interamerikanische Menschenrechtskommission, der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte, Gremien der Vereinten Nationen und möglicherweise der Internationale Strafgerichtshof. Ebenso erinnert Amnesty International daran, dass alle Staaten befugt und in einigen spezifischen Fällen verpflichtet sind, das Völkerrecht über Personen auszuüben, die der individuellen strafrechtlichen Verantwortung für völkerrechtliche Verbrechen wie Folter oder gewaltsamen Verschwinden verdächtigt werden.

Insbesondere das Mandat, das derzeit von der vom Menschenrechtsrat im September 2019 eingerichteten Erkundungsmission zu Venezuela wahrgenommen wird, ist genau einer der Mechanismen, die die Folter und den Tod von Rafael Acosta Arévalo aufklären können. Amnesty International hat bereits detaillierte Informationen über den Fall zur Verfügung gestellt, so dass die Ermittlungskomission alle Spuren ausschöpfen kann, insbesondere jene, die sich auf die Verantwortung von Vorgesetzten und anderen Beamten in diesem Fall beziehen.

Diese Informationen und der Bericht, den die Erkundungsmission schließlich herausgeben wird, werden als ein erster Schritt zur Erlangung von Gerechtigkeit, Wahrheit und Wiedergutmachung für die Opfer und die venezolanische Gesellschaft dienen. Diese Berichte und die anderen verfügbaren Informationen über Fälle von Folter und Verletzungen des Rechts auf Leben von Menschen im Gewahrsam von Staatsbeamten müssen in die Voruntersuchung der Anklagebehörde des Internationalen Strafgerichtshofs einfließen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es heute mehr denn je für dieses und viele andere Verbrechen nach dem Völkerrecht, die in Venezuela ungestraft bleiben, dringend notwendig ist, dass die internationale Gemeinschaft den Opfern nicht den Rücken kehrt. Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass das Mandat der Untersuchungsmission in Venezuela erneuert und gestärkt wird, indem ihr die Befugnis erteilt wird, Beweise für mögliche strafrechtliche Ermittlungen zu sammeln und zu sichern, die in Zukunft vor venezolanischen Justizbehörden, in Drittländern in Ausübung des Völkerrechts oder vor internationalen Strafgerichten durchgeführt werden könnten.



AMNESTY
INTERNATIONAL